

## Auszug aus FOEHN bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/geziefer-15665.html>)

erstellt am: 1. März 2024

Datum dieses Beitrags: Mai 1990

# Geziefer

Mock kennt nur noch eine große politische Aufgabe. Die der Neutralität.

Die Grenzen zwischen den mächtigen und den schwächtigen Staaten müssen weg. Das hat der Fuchs immer schon gesagt, daß die Drahtzäune wegmüssen, weil sie die Hühner einsperren.

Es gibt viele gute Gründe für die EG. Wenn das Grundverkehrsgesetz fällt.

Das Ziel Honeckers war der Kommunismus. — Es war ein Blattschuß.

Auch ein Politiker braucht Illusionen. Die seiner Wähler.

Landeshauptmann Dr. Alois Partl sagte in seiner Antrittsrede, „spätere Generationen werden unsere Zeit danach beurteilen, was wir an bleibenden Werten geschaffen haben“. Wie recht er hat.

Die Österreichische Industriellenvereinigung schafft an. Und die Folgspartei tut.

Bei Sandoz und bei Ciba Geigy ist alles im Fluß.

Sie werden ihn nach den geschaffenen bleibenden Blei- und Cadmiumwerten, Nitrat- und Benzpyrenwerten, Ozon- und Kohlendioxidwerten beurteilen.

Ihr wollt eine umweltverträgliche Autobahn? Ja, gibt es denn eine autobahnverträgliche Umwelt?

Der Dings sagt, die SED-Bonzen sollen schön *bleiben*. Zuerst haben sie den Sozialismus diskreditiert, jetzt sollen sie gefälligst den Kapitalismus diskreditieren.

Die EG-Propaganda besteht darin, uns das Gefühl zu geben, der Strick, der uns um den Hals gelegt wird, sei ein Rettungsseil.

Sozialpartner: Kompromißwirtschaft.

Der FOEHN schießt übers Ziel? Nein. Wir zielen gar nicht auf die Kleinen.

Neuer Slogan der Fremdenverkehrswerbung:  
„Atemberaubendes Wipptal“

Seine kaiserl. Hohlheit, Otto v.H.

Unsere deutschlandhörigen Medien in der EG-Propaganda:

Die Hineinpresse Österreichs.

Direktor Mayr von der TIWAG behauptete vor Gericht, der FOEHN hätte ihn der Bestechlichkeit bezichtigt. Das haben wir ihn natürlich nicht. Wir wissen, Direktor Mayr würde nie etwas annehmen. Wie die Verhandlung gezeigt hat, nicht einmal Vernunft.

### **Grenzenlose Gier**

Franz Josef Strauß sagte einmal, daß er sich, wenn er in Österreich sei, nicht wie im Ausland fühle. Dazu fällt mir

nichts Lustiges ein. Sein Vorgänger als bayerischer Ministerpräsident, Alfons Goppel, rief 1964 — als er zu einem offiziellen Besuch nach Tirol kam — beim Grenzübertritt in Kufstein aus: „Die Trennlinie zwischen Tirol und Bayern ist nur ein juristischer Zaun!“

Reichsminister Göring hatte in seinem Haus schon 1937 eine Landkarte hängen, auf der zwischen Österreich und Deutschland keine Grenze eingezeichnet war. Er erklärte das dem österr. Außenminister so: „Ich möchte eine so schöne Karte nicht so oft ändern und habe sie deshalb gleich so angelegt, wie sie meinen Wünschen entspricht.“